

## Landhaus Schipf

*Repräsentativster barocker Herrschaftssitz am Zürichsee mit vorzüglicher Ausstattung.*

Gebäudekomplex inmitten eines schönen Rebgebietes, urspr. Standort der 1398 erwähnten Burg der Meyer v. Herrliberg. Das Gut erworben 1582 vom Tuchhändler David Werdmüller im Seidenhof, Mitbegründer der Seidenindustrie in Zürich. Im Besitz der Werdmüller bis 1723, bis 1859 der Escher (Besuch Goethes 1797 bei Freihauptmann Johann Escher und Winston Churchills 1946 als Gast der Zürcher Universität).

### Haupthaus:

1617 unter Verwendung älterer Bauteile, umgeb. 1648, 1723; Renov. 1964.

Stattliches Wohnhaus parallel zum See mit zwei grossen Lukarnen. Dachuntersichten bemalt nach Entwürfen von Georg Lasius um 1880. Ausstattung des Speisezimmers um 1745, u. a. blauweisser Turmofen von Heinrich Bleuler mit 40 Ansichten hauptsächlich zürcherischer Burgen, Schlösser und Landsitze. Grüner Turmofen mit blauweissen Phantasielandschaften 1758 von Leonhard Locher.

Vorgelagerter Seegarten von 1648 mit zwei symmetrischen Pavillons. In der NW-Ecke des Gebäudekomplexes **Lehenhaus mit Festsaalbau** von 1723–32 über hohem gewölbtem Keller. 1984 renov. Grosser und kleiner Saal sowie offene Loggia mit reichen Stuckaturen und mythologischen Deckenfresken vom Lombarden Jacopo Appiani. Mobiliar, Cheminée, Spiegel und dekorative Tafelbilder aus der Bauzeit. Barocke Hausorgel 1694 von Jakob Mesmer, umgeb. 1732 von Johann Conrad Speisegger; zwei blau-weiße Barocköfen mit Veduten um 1740. Zahlreiche, mit dem Haus in Beziehung stehende Gemälde, u.a. drei Damenporträts 1626 und 1629 von Samuel Hofmann und 1870 von Ernst Stückelberg, grosses Tafelbild, Allegorie der Musik, süddt. um 1500. Klassiz. Gestaltung der Ufermauern, des Stallgebäudes, des Nischenbrunnens, der Gartenterrasse und der Pavillons unter dem Architekten und Industriepionier Hans Caspar Escher (1775 –1859), dessen Pläne im Hausarchiv aufbewahrt werden. Im Hof frühklassiz. Urnenbrunnen 1793, im Garten Brunnenfigur um 1880 von Viktor v. Meyenburg.

---

### Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz  
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56  
[www.kulturgueterschutz.ch](http://www.kulturgueterschutz.ch)

